

Walter Classen

Ein Hamburger Pädagoge zwischen Tradition und Moderne
Lebenserinnerungen - Sechzehn Jahre im Arbeiterquartier
Mit einer Bibliographie Walter Classens

Herausgegeben und eingeleitet von Rainer Hering

Verlag Traugott Bautz

INHALT

Walter Friedrich Classen 1874 bis 1954 - ein Lebensbild	9
Zur Edition	26
Walter Classen: Lebenserinnerungen (1950)	27
Walter Classen: Sechzehn Jahre im Arbeiterquartier (1932)	111
Bibliographie Walter Classen	263
Literatur	287
Publikationen des Volksheims	300
Personenregister mit biographischen Angaben	302
Danksagung	327
Abbildungsnachweis	327

Walter Friedrich Classen 1874 bis 1954 - ein Lebensbild

Von Rainer Hering

Die Lebenserinnerungen Walt(h)er Friedrich Classens werden hier erstmals vollständig veröffentlicht. Sie bestehen aus zwei Teilen, die er zu unterschiedlichen Zeiten verfasst hatte. Im Jahre 1932 ließ er in kleiner Auflage im Selbstverlag seine 150 Seiten umfassenden Erinnerungen an seine Hammerbrooker Zeit mit dem Titel *Sechzehn Jahre im Arbeiterquartier* drucken, die als Nachdruck erstmals wieder vorgelegt werden. Um 1950, also nur wenige Jahre vor seinem Tod, schloss er noch einmal einen Lebensrückblick ab, der aus seinem Nachlass ediert wird.

Classen - der seinen Vornamen Walter selbst mit "h" schrieb, obwohl die offizielle Schreibweise, z.B. in der Geburts- und Sterbeurkunde und in amtlichen Dokumenten, ohne "h" lautete - wirkte auf unterschiedlichen Gebieten: Er war Theologe, Oberlehrer, Mitbegründer des Hamburger Volksheims, Jugendpfleger, Lehrbeauftragter an der Hamburger Universität, Historiker und Publizist. Walter Classen wurde am 24. April 1874 in Hamburg geboren. Er war das vierte und letzte Kind des praktischen Arztes Dr. med. Georg August Classen (1835-1889) und seiner Frau Anna Theresia, geb. Bergius (1839-1906), die aus einer schlesischen Beamtenfamilie stammte. Über die väterliche Linie war er Enkel des Direktors der Hamburger Gelehrentschule des Johanneums, Johannes Classen (1805-1891). Der Vater wird als Verehrer der Philosophie Immanuel Kants (1724-1804) geschildert. Im Elternhaus soll "der Geist eines echten undogmatischen Christentums" geherrscht haben. Unter dem Einfluss dieses Christentums und der Offenheit gegenüber modernem wissenschaftlichen Denken entstand Classens "poetisches Gemüt, sein anschauliches Denken und sein eigenwilliges Temperament", wie Dr. Walter Schulenburg (1903-1996) schrieb.

Walter Classen besuchte von 1881 bis 1883 die Vorschule von Thomsen und wechselte dann auf das Wilhelm-Gymnasium. Ostern 1890 wurde er, obwohl er der Evangelisch-lutherischen Kirche im Hamburgischen Staate angehörte, von Pastor Dr. Hermann Spörri (1838-1904) in der Deutschen Evangelisch Reformierten Gemeinde in Hamburg konfirmiert; diesem hatten sich seine Eltern angeschlossen.

Als Walter 15 Jahre alt war, starb sein Vater, und nachdem er in die